

Scherzer & Co.: Clevere Investments



Über interessante Kursbewegungen und Investmentchancen aus dem Spezialwertebereich berichtet boersengefluester.de nahezu täglich. Und die stetig steigenden Zugriffszahlen auf unserer Seite sind ein Beleg dafür, dass es auch hierzulande eine nicht zu unterschätzende Zahl an Small-Caps-Fans gibt. Klar ist aber auch, dass es für Privatanleger – die sich im Normalfall nicht den halben Tag mit dem Thema Börse beschäftigen – nicht gerade leicht ist, bei der Vielzahl an heißen Tipps und Empfehlungen den Überblick zu bewahren. Um hier zu helfen, haben wir unter anderem Analyseverfahren wie den „**Permanent Aktien-Screening**“ entwickelt. Eine clevere Alternative zu Einzeltiteln sind aber auch Small-Cap-Beteiligungsgesellschaften wie die **Shareholder Value Beteiligungen AG** aus Frankfurt, **Deutsche Balaton** aus Heidelberg, **Sparta** aus Hamburg oder **Scherzer & Co.** aus der Friesenstraße in Köln. Die beste Wahl für Anleger wäre in den vergangenen zwölf Monaten dabei die Aktie von Shareholder Value Beteiligungen gewesen, die sich mit einem Plus von gut 30 Prozent hervorragend entwickelt hat. Da konnte der Anteilschein von Scherzer & Co. nicht mithalten. Dennoch bleibt boersengefluester.de bei der Kauf-Einschätzung für den Titel.

Grund: Das aktuelle Scherzer-Portfolio gefällt uns richtig gut. Zum Jahresende 2015 waren die zehn größten Positionen: **W&W** (Depotanteil: 8,41 Prozent), **GK Software** (7,87 Prozent), **Lotto24** (5,77 Prozent), **Allerthal-Werke** (5,53

Prozent), **MAN Vorzüge** (4,75 Prozent), **InVision** (4,67 Prozent), **Data Modul** (4,38 Prozent), **Horus** (3,40 Prozent), **Mobotix** (3,27 Prozent) sowie **Pfeiffer Vacuum** (3,24 Prozent). Über die gute Entwicklung der Aktie des Stuttgarter Versicherungskonzerns W&W hatte boersengefluester.de mehrfach berichtet (etwa **HIER**). Bei dem Softwareunternehmen InVision hat sich nach unseren Informationen zuletzt ein größerer Investor in Stellung gebracht. Der Softwarespezialist für Videokameras Mobotix gilt als potentieller Profiteur der aktuellen Sicherheitsdebatte. Bei Lotto24 honorieren die Börsianer die positive Entwicklung der Marktanteile, auch wenn es noch eine Weile dauern wird, bis der Online-Lotto-Spezialist schwarze Zahlen schreiben wird.

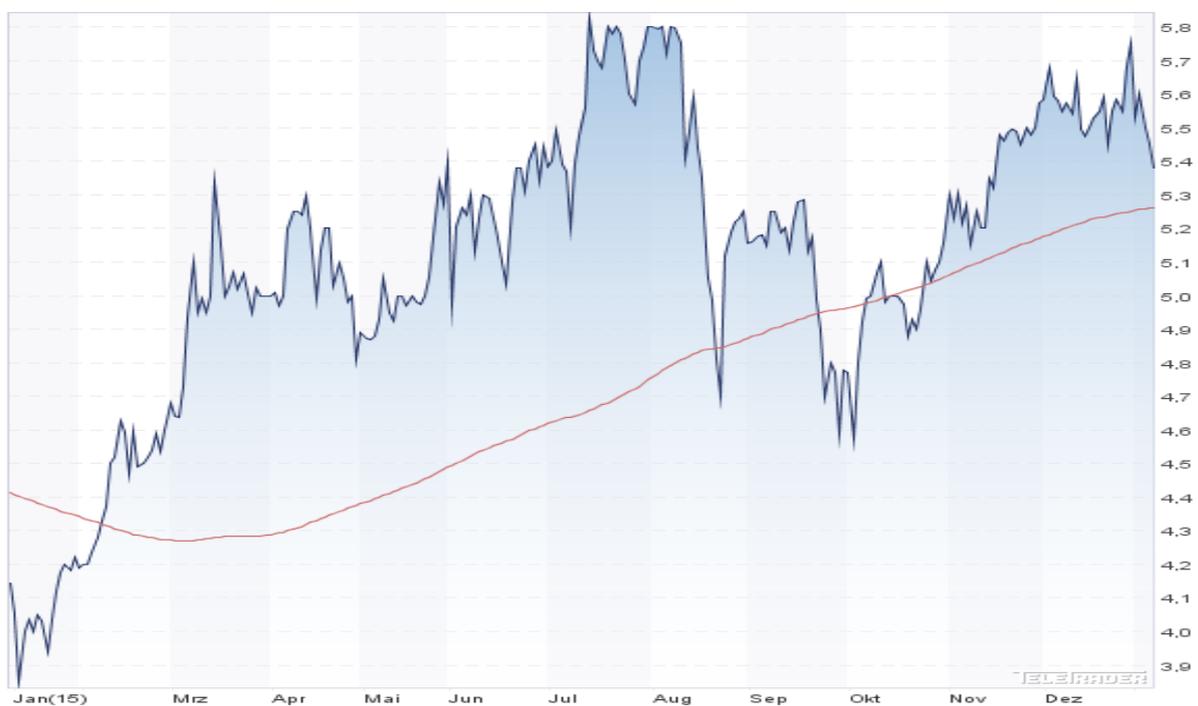
Bei den Scherzer-Positionen **Deutsche Postbank** sowie dem österreichischen Motorenzulieferer **Miba** wurden zuletzt dagegen die Squeeze-outs umgesetzt. An die Stelle der Aktien traten Nachbesserungsrechte im Volumen von 7,6 Mio. Euro. Solche Abfindungsergänzungsansprüche entstehen, weil sich Scherzer zum in der Regel niedrigeren Gutachtenpreis abfinden lässt und anschließend via Spruchstellenverfahren auf eine deutliche Nachbesserung spekuliert. Dafür braucht es zwar einen langen Atem, aber meist lohnt sich das Durchhaltevermögen. Zuletzt konnte Scherzer etwa mit **Schering** einen schönen Ertrag erzielen. Ein Selbstläufer sind die Ansprüche aber nicht: **D+S Europe** und **MobilCom** waren mehr oder weniger Nullnummern für Scherzer. Sei es drum: Zum Jahresende 2015 kam Scherzer hier auf ein angedientes Volumen von mehr als 96 Mio. Euro – das entspricht etwa 3,22 Euro je Scherzer-Aktie. In den Bilanzen oder der Portfoliobewertung von Scherzer werden diese Rechte nicht erfasst.



Scherzer & Co. 

Kurs: 1,591 €

Interessant: An dem Mitte 2015 via Delisting vom Kurszettel genommenen FinTech-Unternehmen **Fidor Bank** hat Scherzer mittlerweile eine Beteiligung von „mehr als vier Prozent“ aufgebaut. Demnach hätte das Paket an der „Mitmach-Bank“ einen Gegenwert von schätzungsweise rund 2 Mio. Euro. Aufgebaut hat Scherzer & Co. – Vorstandschef ist der bekannte Nebenwerteexperte Dr. Georg Issels – außerdem Anteile an **M.A.X. Automation** und **Adler Modemärkte** – trotz der jüngsten Gewinnwarnung des Textilhändlers. „Deutlich reduziert“ hat Issels dagegen die Positionen bei **Bastei Lübbe** und der mit **Constantin Medien** verhandelten **Highlight Communications**. Von dem Pharmatitel Biotest hatte sich Scherzer bereits im November 2015 getrennt.



MAX Automation [†]

Kurs: 5,380 €

Den Substanzwert (NAV = Net Asset Value) gibt Scherzer & Co zum Jahresende 2015 mit 1,98 Euro je Aktie an. Zum Vergleich: Der aktuelle Aktienkurs liegt bei 1,62 Euro. Allerdings ist der Discount von gut 18 Prozent nicht unbedingt ungewöhnlich für das Papier. Im Vier-Jahres-Mittel beträgt der Abschlag rund 17 Prozent. Auf Zwei-Jahres-Sicht ergibt sich eine Differenz von gut 15 Prozent. Bei der Dividende für 2015 spricht aus heutiger Sicht nichts gegen einen mindestens unveränderten Satz von 0,05 Euro je Anteilschein. Damit käme der Titel auf eine attraktive Rendite von gut drei Prozent. Die Analysten von der **Solventis Wertpapierhandelsbank** aus Mainz führen die Scherzer-Aktie ebenfalls auf ihrer Kaufen-Liste – zuletzt mit einem **Kursziel von 2,10 Euro**. Dem können wir uns gut anschließen. Wer die Möglichkeiten von Small Caps nutzen will, sich selbst aber nicht so recht an die Auswahl der richtigen Einzelwerte traut, findet bei

Scherzer eine gute Mischung aus „Value“ und „Chance“. Schlecht für Gesellschaften wie Scherzer wäre – neben einer deutlich schwächeren Börsenlage – allerdings eine Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen beim An- und Verkauf der Wertpapiere. Dafür gibt es derzeit aber keine konkreten Anzeichen.

INVESTOR - INFORMATIONEN		
© boersengefluester.de		
Scherzer & Co.		
WKN	Kurs in €	Empfehlung
694280	1,591	Kaufen
KGV 2017e	KBV	Börsenwert in Mio. €
9,36	1,00	47,63
Dividende '15 in €	HV-Termin	Div.-Rendite in %
0,05	31.05.2016	3,14